

Von der Erscheinung zum Wesen

Teil II: ... und sie unterscheiden sich doch!

Persönlichkeits-Profile von Tick, Trick und Track

2. Hälfte der schriftlichen Fassung
des Vortrags, gehalten auf dem
32. Ordentlichen Kongress der D.O.N.A.L.D.
2009
in Stuttgart

Viola Dioszeghy-Krauß, Dipl.-Psych., MEd

abstract:

noch mehr Material (stöhn !) – Bonus: Nicht-Illoge müssen auch im Anaversum synchrone Bewegungen erst einüben – Lüften letzter Geheimnisse (Tastsinn) – Ich-Identität – Individualität – Identifikation – Idiosyncrasien und Idiomotorik – Identifizierung anhand von Selbstdarstellungen – ises nun genug ?

Einleitung: Individuelle Identität

Nachdem Teil I – Die Streitschrift (Dioszeghy-Krauß, 2010) – den *Topos Mehrfachwesen* (gibt's die hier?) analysiert hat stellt Teil II nun Portraits von Tick, Trick und Track vor. Der Nachweis wird geführt werden, dass *jeder* Neffe des kleinen Herrn Duck ein *Individuum* ist (also eine eigene nicht teilbare Wesenheit, abgegrenzt von seiner sozialen Umgebung) und eben deshalb ein *Anduplicandum, Antriplicandum, Anmultiplicandum*.

*I. F. werde ich beweisen, dass die Drillinge unverwechselbare Persönlichkeitseigenschaften und Reaktionsbereitschaften haben. Sie kennen und benennen ihre Eigenheiten untereinander und sie werden mit diesen sowohl von den übrigen Familienmitgliedern als auch immer wieder von Außenstehenden differenziert und sicher wahrgenommen.** Spezifische Affinitäten entstehen, typische Interaktionen bilden sich ab.

Zur Identität des Einzelnen liefern *Sein* und *Tun* unterschiedliche Beiträge. Das *Sein* definiert eine Person von Geburt an (Adel, Hautfarbe), sobald eine Sozietät einem bestimmten *Sein* Wertigkeit gibt. Das *Tun* ist in Grenzen frei wählbar.

* Die Behauptung, man würde „bisweilen mit der Namenszuordnung daneben liegen“ (Söllig, 2009, S. 64) ist dagegen völlig „aus der Luft gegriffen“ (ebd.). Man nenne auch nur *ein* Beispiel !!!

Außen- und Innenperspektive der Identität

Das Konstrukt *Identität* hat zugleich innerpsychische und soziale Aspekte. „Die Ich-Identität als das Empfinden der eigenen Kontinuität und Eigenart in der Zeit“ kennzeichnet laut Baumeister (1988) „die Innenperspektive des Individuums“ (S. 67).

Zugleich ist „ein konstituierender Bestandteil von Identität [...] die soziale Interaktion“ (Baumeister, 1988, S. 66), „Identität [ist auch] von [...] sozialen Beziehungen geprägt“ (Hoffmann & Schlicht, 2006, S. 97). Damit bildet „die Zuschreibung allgemeiner und persönlicher Merkmale durch andere [...] die Außenperspektive“ (Baumeister, 1988, S. 67) der Identität.

„Der Begriff der Identität [...] kulminiert [...] in dem Gefühl, ‚mit sich selbst eins zu sein‘“ (Hoffmann & Schlicht, 2006, S. 96). Aufmuth (1983) beschreibt: „Eine gelungene Identität äußert sich auf der emotionalen Ebene in einem grundlegenden Gefühl der inneren Klarheit und Stärke“, in der Selbstwahrnehmung „Ich empfinde mich als eine seelische Einheit“ (a.o. S. 250).

Weil der auf dem Kongress 2009 von mir vorgelegte Ansatz – Zuschreibung von Merkmalen, Erkennen anhand von typischem Verhalten usw., also: Außenperspektive der Neffen-Identitäten – anscheinend auch „kausal invers“ diskutiert (äh, „abgetan“) wird (Nordlicht, 2010, S. 5) gehe ich hier nun zusätzlich auf die Innenperspektive der Identität ein, belegt durch Selbstaussage, Selbstdefinition, Selbstzuschreibung.

D. h., während die Feststellung, bezüglich eines Neffen seien gewisse Invarianten zu beobachten, auf den Kopf gestellt werden *kann* durch Behauptungen wie, erst *nach* einer Beobachtung erfolge die Namensnennung, oder gar *auf Grund* der Namensnennung käme es zu dem fraglichen Phänomen, wird wohl **kaum daran zu deuten sein, wenn ein Neffe sich selbst nennt und zugleich sich selbst etwas zuschreibt ...**

Zu meinem Vorgehen:

Besonderes Gewicht erhalten solche Berichte, in denen als *erster* oder sogar *einzig* ein Name genannt wird, der „*nicht*-Tick“ ist. Trick wird folglich charakterisiert durch Berichte, in denen er als *Ersterwähnung* (EE) oder aber *Dritterwähnung* (DE) auftritt; für Track gilt, dass schon *Zweiterwähnungen* (ZE) und erst recht EE markant sind. Folglich sind bezogen auf Tick ZE und DE besonders interessant. Erwähnungen in der nur scheinbar – angesichts all der nachgewiesenen Ausnahmen – „üblichen“ Reihenfolge werden, allerdings ohne besondere Kennzeichnung, hinzugezogen um die Bilder zu malen. Das Gesagte gilt vorzugsweise für komplette Berichte und nur in Ausnahmefällen für in sich abgeschlossene Sequenzen *sehr* langer Berichte; dann wird (EE) usw. in Klammern gesetzt.

Durch Erfassen von weiteren Befunden hat sich übrigens meine kleine Statistik (Dioszeghy-Krauß, 2010, S. 7/8) wie folgt verändert: von 140 (hätte es heißen müssen) auf 147 analysierte Berichte, welche definitiv Neffen, und zwar benamste, enthalten; von 26 auf 27 „vorgezogene“ Nennungen von Track, entstanden durch eine weitere **Erst**nennung; von 53 auf 57 **Erster**wähnungen von Trick; von 58 auf 59 durch eine weitere EE von Tick; dazu **eine Quasi-Drittnennung von Tick** mit davor gestelltem „du auch“ – was bedeutet, dass Trick und Track bereits als *Erster* und *Zweiter* getan haben, was zu tun ist (s. u., Abb. 70 c/d).

Ich werde nachweisen, dass die drei Neffen zu erkennen und zu unterscheiden sind an ihren *Bewegungen*, ihrem *Verhalten*, überhaupt an einer Vielzahl von weiteren *Merkmalen*.

Tick – zumindest scheinbar der Erste. Das ist kein Zufall !

Beginnen wir wie üblich (immer dasselbe, reichlich eintönig) mit **Tick**.

• Tick: vermutlich der Erstgeschlüpfte

Analog zu dem, was in unserem* Universum über Geschwisterkonstellationen bekannt ist können wir annehmen**, dass Tick der zuerst Geschlüpfte ist. Bei Abb. 1 dürfte es sich folglich um das allererste Foto von Tick handeln, mit dem üblichen Familienstolz von Donald Duck präsentiert. Logischerweise bekam deshalb Tick seine Zähne auch als erster, was vielleicht zur Unterscheidung dienen könnte (siehe Teil I und unten).



Abb. 1

FG 1947 (Ausschnitt)

• Erstlingsrechte

Offensichtliche Erstlingsrechte werden Tick vom Erziehungsberechtigten zugestanden (Abb. 2); die beiden anderen Neffen gestehen sie ihm im Ernst oder auch ironisch ebenfalls zu (Abb. 3).



Abb. 2

FC 291



Abb. 3 a

FC 300



Abb. 3 b

US 44/1

* als Bezugspunkt außerhalb des *Anaversums*, um dasselbe aus den Angeln zu heben.

** Verglichen mit manchen Annahmen meiner geschätzten Kollegen ist diese Annahme *quantite' negligible* ...

Ticks besonderer Status wird von Donald Duck – trotz *oder sogar wegen* dessen Notlage – korrekt auch völlig Fremden übermittelt (Abb. 4). *Mahaut* heißt Elefantenführer und, im übertragenen Sinn, *Boss* (persönl. Kommunikation eines Indienkenners). N. b. die **spezielle Dekoration** nur des *einen* von drei Turbanen* !!!

• Vor allem aber ist Tick schlau, ist oft derjenige, der die zündende Idee hat, den rettenden Einfall (Abb. 6 a bis d).



Abb. 4

MOC 4/1



Abb. 6 a

US 19/2

Eigenschaften

• Tick ist zielstrebig, regelrecht stur (Abb. 5).



Abb. 5 a

FC 223/2



Abb. 6 b

US 19/2



Abb. 5 b

Abb. 5 c

WDC 132



Abb. 6 c

FC 159/1

* Wie später ersichtlich wird ist es der von Tick. Tick steht auf diesem Foto in der Mitte. Soviel zur Hypothese, die Benennung erfolge stets „von links nach rechts“ – absurd.

Vielleicht wird gern der „Älteste“ zuerst angesprochen? Das könnte dann wiederum aus seinem Eigenheiten zu erklären sein.



Abb. 6 d

WDC 251



Abb. 7 c

VP 1/1

• Wertschätzung

Ticks Fähigkeiten und Eigenheiten evozieren vielfältige Reaktionen seitens seines sozialen Umfeldes. Hervorstechend ist, wieviel Lob und Zuspruch ihm zu Teil wird.

Ticks Klugheit wird erkannt und anerkannt, sowohl von den Brüdern (wir erfahren später: Tick gießt) als auch vom Erziehungsberechtigten und von den übrigen Verwandten (Abb. 7 a bis f) ...



Abb. 7 a

US 50



Abb. 7 d

VP 1/1



Abb. 7 e

US 69



Abb. 7 b

US 50 (Ausschnitt)



Abb. 7 f

DGC 26

... von der Lehrerin, die (wie üblich?) begeistert auf *ihn* eingeht, obwohl ein anderer Neffe sich zuerst gemeldet hat (Abb. 7 g und h) ...



Abb. 7 g WDC 235 (Ausschnitt)

Abb. 7 b EE!

WDC 235

... vom Fremden, der ihn gerade erst kennen lernt (Abb. 7 i) ...



Abb. 7 i

US 55/1

... und er tut sich durchaus selbst dicke (Abb. 7 j u. k).



Abb. 7 j

WDC 173



Abb. 7 k

WDC 173

Abb. 7 j und 7 k zeigen, nebenbei bemerkt, wieder einmal welche der zahlreichen Momente, in denen ganz offensichtlich zwei Neffenhirne *nicht* wissen, was das dritte sich so denkt.

I rest my case.

• Ein weiterer interaktioneller Effekt: Irritation

Leider, muss man sagen, hat Tick etwas von einem Streber. Das Behlrende, Besserwiserische an Tick kann andere verärgern, die Geschwister wie den Onkel (Abb. 8 a bis c).



Abb. 8 a

FC 238/2



Abb. 8 b

FC 238/2



Abb. 8 c

WDC 185

In der Folge kann Tick eine recht unschöne Häme des Onkels auf sich ziehen. Dieser ist zwar im ersten Augenblick verblüfft und vermutlich angetan von der Erleichterung seiner Arbeit – doch zugleich offensichtlich auch in seiner Eitelkeit gekränkt (*darauf* hätte er schließlich selbst kommen können); im nächsten Moment schon „schlägt“ er genießerisch „zurück“ (Abb. 8 d bis f) ...



Abb. 8 f

WDC 200

... bzw. dessen schlagkräftigen Zorn (wie so häufig auch in Bericht KG 1954) – und dazu noch Spott und Schadenfreude der Geschwister (Abb. 8 g bis i).



Abb. 8 d

WDC 200



Abb. 8 g

KG 1954 (Ausschnitt)



Abb. 8 e

WDC 200



Abb. 8 h

KG 1954



Abb. 8 i

KG 1954 (Ausschnitt)

• Tick, der Technikfreak

Das muss man Tick lassen: nicht nur hat er in „Physik: Note 1 mit Stern“ verdient (US 50), sondern er beweist auch sonst ein erhebliches *technisches Verständnis*. Während Trick Ewigkeiten und -zig Nachfragen benötigt, bis er endlich einen Schiffskessel ans Laufen bekommt (HDL 23), hat Tick eine hohe Affinität zu Mechanischem wie Uhren, Kameras sowie zu Maschinen und Motoren aller Art (Abb. 9 a bis h).



Abb. 9 a

HDL 10/2

Wie wir auch weiterhin sehen werden: durchaus wünschen sich die Geschwister eher *nicht* drei mal das Gleiche. Sie sind Individuen! Ticks Wunschtraum war ein Fotoapparat (Abb. 9 b). Hat er einmal eine Kamera in der Hand, gibt er gut auf sie Acht (Abb. 9 d).



Abb. 9 b

WDC 185

Abb. 9 c

WDC 185



Abb 9 d

VP 1/1



Abb. 9 e

VP 1/1

Offenbar befriedigt die fotografische Beweisführung Ticks Streben danach, Recht zu haben (Abb. 9 c und e).



Abb. 9 f

US 8/2



Abb. 9 g

FC 159/1

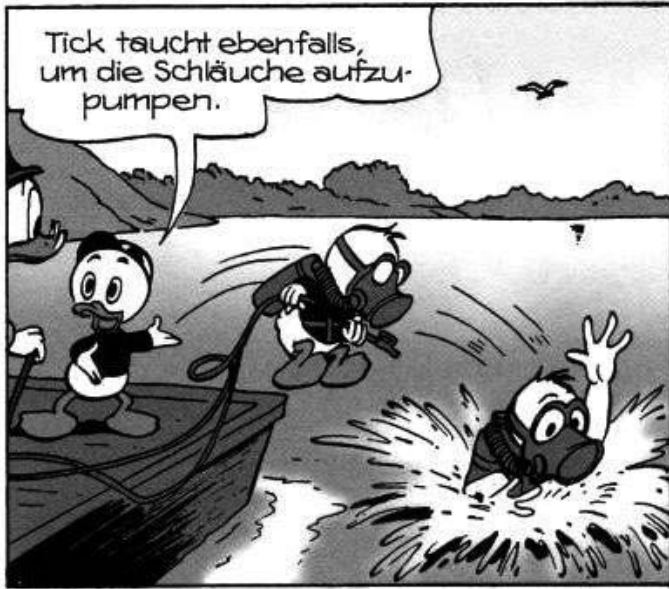


Abb. 9 b

US 11/1



Abb. 11 a

FC 62/1

Konsequenterweise ist es immer wieder Tick, den wir schwere Fahrzeuge (Abb. 10) bzw. Flugzeuge führen sehen (Abb. 11).



Abb. 10 a

WDC 88



Abb. 11 b

FC 62/1 (Ausschnitt)

• Selbstgefühl

Die hierzu notwendigen Fähigkeiten sind zutiefst mit **Ticks (ahem) individuellem Wesenskern** verbunden: In einem Bericht erfahren wir davon, wie die Ducks eine induzierte Trance erleben; diese ist nicht persönlichkeitsverändernd (Duck sen. z. B. ist – wie stets – mit Schätzen besetzt). In dieser Halluzination wähnt – und benennt – sich Tick selbst als „Flugkapitän“, der sein „Geschwader“ führt (Abb. 11 c). Sein stabiles, individuelles Selbstempfinden ist hiermit belegt. *Quod erat demonstrandum.*



Abb. 10 b

WDC 88



Abb. 11 c

US 37/2

• **Zwei Exkurse zur Beweisführung**

► *Vorbedacht statt Zufallsgenerator*

Folglich wirft Großunternehmer Duck keineswegs beliebig mit Namen um sich (Abb. „Exkurs 1“): Vielmehr erteilt er seinen Befehl natürlich Tick, *den er selbst zuvor bewusst eben wegen dessen Eignung zu dieser Vorrichtung hin abkommandiert hat. Quod erat demonstrandum.*



Abb. „Exkurs 1“

US 43

► *Keine Mehrfachwesen, hier nicht und auch nicht anderswo*

Per definitionem beschäftigt sich dieser Beitrag *nicht* mit jenen Neffen-Fotos, auf welchen die Knaben sich synchron bewegen. Das Thema *synchrone Bewegung von Illingen* wurde von Dioszeghy-Krauß (2010) in Teil I behandelt (Z3.1, S. 24). Nicht-Illinge müssen die Bewegung im Gleichtakt (ebd., H5, S. 16) einüben – im *Anaversum* genau wie hier (Abb. „Exkurs 2“). Die Berichte lassen hieran keinen Zweifel.



Abb. „Exkurs 2“

US 20/1

• **Mens sana in corpore ... na ja**

Nun aber bewegen sich die Neffen gerade eben auch – nicht lediglich oft, sondern sogar meistens – *nicht* synchron und zwar schon allein deshalb, weil Tick Mühe hätte, mitzuhalten, denn *körperlich* ist Tick nicht so fit. Der Schlaumeier ist halt ein kleiner „zerstreuter Professor“ (Abb. 12) ...



Abb. 12 a

HDL 12/2

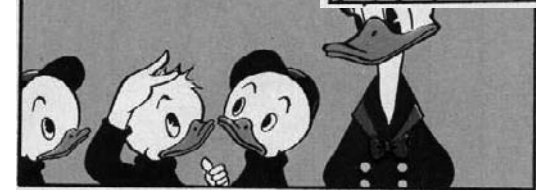


Abb. 12 b
FC 29/1

Abb. 12 c
FC 29/1

Tick ist nicht geschickt (Abb. 13 a bis c).



Abb. 13 a

KG 1954

Wie wir sahen, räumten ihm die Geschwister das Recht auf den ersten Schuss ein (s. o. Abb. 3 a), doch es wird nicht viel draus (Abb. 13 b und c). Den geistigen Überflieger kränkt dies natürlich und als angehender Mann schützt er sich selbstverständlich mit einem extrapunitiven Kommentar (Abb. 13 b).



Abb. 13 b

FC 300



Abb. 13 c

FC 300



Abb. 14 a

FC 263/3

Der Knabe ermüdet leicht (Abb. 14); zwar schleppt er einen Stein, doch schließlich geht es bergab. Statt mit den Geschwistern zu fischen – immerhin steht eine Wette auf dem Spiel – verschläft er den ganzen Tag (Abb. 14 b und c)!



Abb. 14 b

WDC 76



Abb. 14 c

WDC 76

• Mut und Angst: physiologische Besonderheiten

Steht ihm eine *Distanz* ermöglichende Waffe zur Verfügung wie eine Harpune oder ein Ankus, so kann Tick (vermutlich durch eine starke Adrenalin-Ausschüttung gestützt) sehr *mutig* sein (Abb. 15).



Abb. 15 b ZE!

FC 108/1

Abb. 15 a
FC 108/1

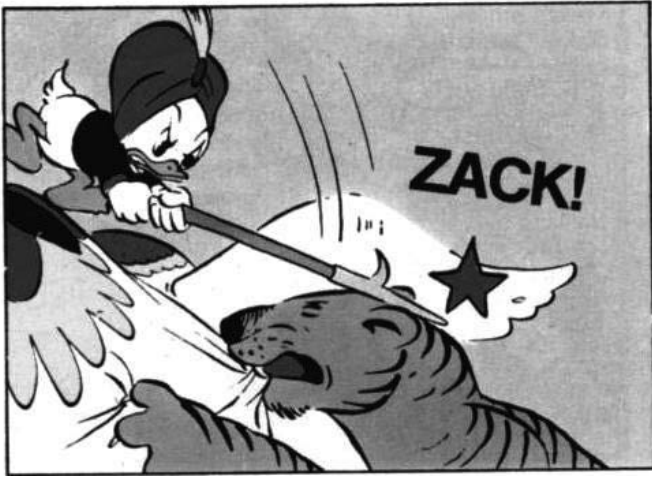


Abb. 15 c

MOC 4/1



Abb. 15 d

MOC 4/1



Abb. 16 c

FC 189/2 (Ausschnitt)



Abb. 16 d

WDC 88 (Ausschnitt)

N. b.: Tick, mit der Agraffe am Turban besonders ausgezeichnet als Mahaut (Elefantenführer; Boss, s.o., Abb. 4) sitzt vorne; die beiden anderen (auf dem Rücksitz) kommentieren das Geschehen lediglich, teils anerkennend, teils in der Funktion des Chores in der griechischen Tragödie.

Ist Tick hingegen über eine längere Zeit einer belastenden Situation ausgesetzt oder *direkt körperlich betroffen*, so ist er eher *ängstlich* mit ersichtlichen Anzeichen von *physiologischem Stress* (Abb. 16).



Abb. 16 b

FC 108/1 (Ausschnitt)

Offenbar versucht Tick aus Stolz, den ängstlichen Affekt zu unterdrücken und so verraten ihn lediglich die physiologischen Parameter. Derartige Mengen dünnflüssigen Schweißes kann übrigens eigentlich nur menschliche Haut ausscheiden (Jablonski, 2010).

• Umgang mit unterschiedlicher Körperlichkeit

Tick, der typischerweise den Apparat *nicht* als Erster erreicht, darf immerhin die Geschwister anleiten, sofern technische Belange betroffen sind (Abb. 17).



Abb. 17

US 33/2

Was körperliches Tun betrifft, wird allerdings umgekehrt Tick von den anderen beiden herumkommandiert bzw., genau genommen, auch oft *geschont* (Abb. 18 a bis c).



Abb. 18 a ZE!

US 32/3



Abb. 18 b

WDC 250



Abb. 18 c*

WDC 35

* Anm. zu Abb. 18c: der sensible, schillernde, flüchtige Gegenstand *Neffennamen* ist äußerst anfällig für Verzerrungen durch das Printeben-nicht-Medium. Nun hat Mr. Söllig (2009) herausgestrichen, er habe als einzige Quelle die „Barks Library“ gewählt wegen der höheren Druckqualität und vor allem sei sie „schlicht die einzige Ausgabe“ welche er „komplett [...] im Regal stehen“ habe und sowieso „schon lange mal wieder [...] durchblättern“ wollte (a.o.S. 12). Wie versprochen so gebrochen – oder? Zumindest in der mir vorliegenden BL-Version (3. Aufl., 1993) ist es *Tick*, der zum Nagen angehalten wird (vermutlich, weil seine Zähne als die des

Tick wird häufig ermahnt (Abb. 18 d) oder besonders angefeuert („Los, schieß doch!“ – Abb. 3 a; Abb. 18 e). In einem Wettschwimmen wird er gar als Letzter (!) eingesetzt, wohl in der Hoffnung, man müsste ihn gar nicht erst antreten lassen (Abb. 18 e) ...

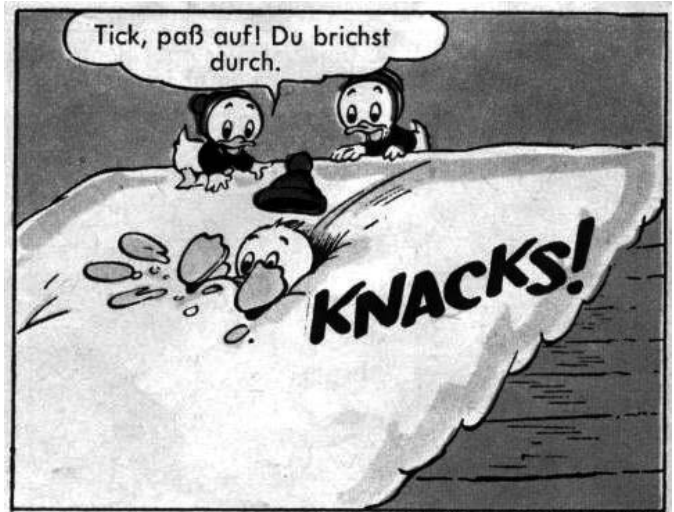


Abb. 18 d

WDC 100



Abb. 18 e DE!

WDC 71

... was alles ihn ab und an gehörig erbot, auch wenn ihm schon die Zunge 'raushängt (Abb. 18 f u. g).



Abb. 18 f

WDC 190

Ältesten (s. o.) bereits am Besten entwickelt sind). Mr. Söllig (a.a.O., S. 26) zeigt hingegen die Barks-Comics-und-Stories-Version, in der *angeblich* Trick nagen soll (s. u.).



Abb. 18 g

US 17/2

Macht Tick noch gar einen eigenmächtigen Ausflug in den Bereich des körperlichen Aktionismus' und der praktischen Experimentierfreude – wie wir sehen werden, beides Domänen eines anderen Illings – dann wird er scharf gerügt: er solle gefälligst bei seinem Leisten bleiben, nämlich dem Denken (Abb. 19).



Abb. 19 a

US 50



Abb. 19 b

US 50

• Beziehungen und Bezugspersonen

Ein weiterer Befund bei der Betrachtung von Illingsbeziehungen* ist, dass oft eines der Kinder eher das Innenverhältnis (also die Beziehungen untereinander) regelt, während ein anderes insbesondere für Außenkontakte zuständig ist (vgl. Krauß, 1994).

• Tick, der Außen-Illing

Bei den uns interessierenden Geschwistern ist eindeutig *Tick* der „Außen-Illing“, was wiederum natürlich die Familienangehörigen erstens wissen und zweitens auch nutzen. Tick wird vorgeschickt – hierin zeigt sich die Merkwürdigkeit, denn in den meisten Fällen könnte der, der den Einfall hat, ihn genauso gut und oft zeitsparender selbst umsetzen – zu Onkel und Tante (Abb. 20 a und b);



Abb. 20 a

WDC 221



Abb. 20 b

CP 1/2

zur Polizei, zum Apotheker (Abb. 20 c und d) – wobei es wieder einmal typisch ist, dass der Bruder ihn ermahnt, *schnell* zu laufen; auf Grund seines technischen Interesses läuft er freiwillig zum Chefkonstrukteur der Duck-Betriebe (Abb. 20 e).

* vgl. Dioszeghy-Krauß (2010).



Abb. 20 c

US 63



Abb. 20 d

WDC 188



Abb. 20 e

US 33/2

Dieses Persönlichkeitsmerkmal trägt übrigens wesentlich dazu bei, dass *Tick* der *Prominente* ist, der *nach außen hin* – in den Berichten – *besonders auffallen muss* und folglich relativ häufig erwähnt wird.

Ach, übrigens: Söllig (2009, S. 31) imponiert die **fernmündliche Neffenidentifizierung** als „mysteriös“. Nun denn: Tick als der Außenling beantwortet *normalerweise* das Telefon, sodass einerseits Donald Duck sich dessen lediglich versichert („Hallo? Tick am Apparat?“) und Dagobert Duck andererseits die *Ausnahme* sofort staunend bemerkt („Ach du, Trick?“), nebenbei eine **EE** von Trick.

• Zärtlichkeit

Eine Besonderheit um Tick, die zugleich *sonobl das Körperliche als auch das Interaktionelle* betrifft, ist das Folgende: während alle drei Buben öfter raufen und während Donald Duck mit seinen wahllosen Prügelorgien alle drei verfolgt, ist es als Einziger Tick, der von Erwachsenen auch *zärtlich berührt* wird – etwas, was auch in unserem Universum bei halbwüchsigen Knaben eine Seltenheit ist (Abb. 21 a und b).



Abb. 21 a

VP 1/1



Abb. 21 b

DGC 26

Hiermit ist ganz nebenbei sogar auch für den *Tastsinn* nachgewiesen, dass die Familienmitglieder zwischen den Neffen unterscheiden. *Voilà!*

• Verbundenheit und Kosename

Mögen auch Onkel und Tante Tick manchmal freundlich tätscheln: Ticks *Bezugsperson* ist sein Großonkel Dagobert Duck. Was sich in Abb. 20 c schon angedeutet hat, bestätigt sich auf breiter Basis: Tick, der vielseitig interessierte Außen-Illing, fühlt sich von seinem charismatischen Großonkel stark angezogen und bemüht sich, ihm dienlich zu sein (Abb. 22 a bis c).



Abb. 22 a

FC 386



Abb. 23 a

US 63



Abb. 22 b

FC 386



Abb. 23 b

US 21/2



Abb. 22 c

US 22/2

Völlig stimmig hat umgekehrt Dagobert Duck eine besondere Beziehung zu diesem klugen, besonnenen und fähigen Jungen und stützt sich seinerseits tatsächlich auch gerne auf ihn (Abb. 23 a und b).

Liebevoll nennt der alte Mann seinen Buben „Tickchen“ (z. B. Abb. 20 c, 22 c, 23 b und c).



Abb. 23 c

US 15/2

Selbstverständlich (er)kennt Dagobert Duck* seinen Tick schon von Weitem, also, wie gesagt, an dessen Idiomotorik, also z. B. der eben ganz eigenen Körperhaltung und -bewegung (Abb. 24).

Spürt andererseits Donald Duck, dass Tick sich um „seinen“ Onkel Dagobert Sorgen macht, will er ihn (wohl halb unbewusst) trösten und nennt ihn mit des Onkels Kosewort „Tickchen“ (Abb. 25 b).



Abb. 24 a

US 22/2



Abb. 25 b

US 62 (Ausschnitt)

Um das Profil von Tick abzurunden kann man noch festhalten: er hat eine *künstlerische Ader* (Abb. 26) – und er *liebt Süßigkeiten* (Abb. 27), was mir den Musterknaben recht sympathisch macht.



Abb. 24 b

US 22/2



Abb. 26

WDC 92

Die übrigen Familienmitglieder wissen um die besondere Affinität zwischen diesen beiden. Wer über Dagobert Duck nachdenkt fragt – Tick (Abb. 25 a).



Abb. 25 a

US 22/2



Abb. 27

WDC 62

* Großunternehmer Duck hat und hütet „gute scharfe Augen“ zum Geldzählen (WDC 226).

Folgen wir der Konvention – denn mehr ist es nicht, vielleicht aber auch nicht weniger – und kommen wir nun zu Trick. Jetzt wird es lebendig – weil es losgeht mit den **Ersterwähnungen** der *nicht*-Trick-Kinder und wegen Tricks Temperament an sich.

Trick – der Wirbelwind

Fraglos ist auch Trick *mit einem wachen Geist ausgestattet* (Abb. 28).

Nur ist das nicht seine hervorstechendste Qualität.



Abb. 28 (EE! in neuer Sequenz)

FC 108/2

• Trick ist vor allem ein Action-Typ (Abb. 29 a bis l).

- ▶ Wer klettert als erster aus dem Fenster? Trick (Abb. 29 a)!
- ▶ Wer paddelt? Trick (Abb. 29 b)!



Abb. 29 a EE!

FC 1055/4



Abb. 29 b

WDC 132

- ▶ Wer kann als erster Seiltanzen, solange der liebe Onkel nichts sabotiert? Trick (Abb. 29 c und d)!



Abb. 29 c
WDC 49



Abb. 29 d EE!

WDC 49

- ▶ Wer hat – zum wiederholten Male – den Ball in die Glasscheibe gepfeffert (Abb. 29 e) ...



Abb. 29 e EE!

DD 68

► ... und Gustav Gans den „Stein an den Deetz geballert“ (Abb. 29 f) ? Trick !



Abb. 29 f EE !

DD 46

► Wer ist sowieso ein fixer Junge und rennt auch ohne Anlass, aus purer Lebensfreude? Trick (Abb. 29 j) !



Abb. 29 j EE !; allerdings hat D. Duck Trick zuvor getroffen, wenn auch nicht mit Namen angedet. WDC 175

► Wer „gibt“ hingebungsvoll den Entführten? Trick (Abb. 29 g) ! Zumindest, was die Rolle Prinzen angeht (an welcher wohl das Schwertfucheln die Anziehung auf ihn ausübt), hat der „Theaterfimmel“ Trick ja sowieso gepackt (Abb. 29 h und i) !



Abb. 29 g EE !

WDC 70

► Wer ist in der Tat oft der Schnellste? Trick (Abb. 29 k) !



Abb. 29 k EE !

US 33/2

► Trick fragt nicht lange, was zu tun ist – er tut eben was (Abb. 29 l).



Abb. 29 i EE !

WDC 217



Abb. 29 l EE !

CID 1

Abb. 29 b WDC 217 (Ausschnitt)

Trick, das Problemkind

• Hyperaktivität

Trick, das Sandwichkind (diese so kleinwinzige Annahme sei gestattet), ist etwas verhaltensauffällig; seine Konkurrenz mit dem Erstgeschlüpften wirkt sich, wie das häufig zu beobachten ist, destabilisierend aus. Er erfüllt, das muss man leider konstatieren, die Diagnosekriterien des internationalen Kataloges ICD-10 für die „Hyperkinetische Störung“ (Kasten 1), *mulgo* ADHS.

Man möge mich übrigens gerne beschimpfen – hart auf hart, das macht Spaß – aber bitte nur mit Stuchhaltigem: als psychologische Psychotherapeutin habe ich nichts zu tun mit einer Ritalin®-Verordnung; es gibt andere Verfahren, Familien zu unterstützen, in denen bei einem oder mehreren Kindern – und/oder Erziehungsberechtigten (ahem) – ADHS auftritt. If Chemie go to Landarzt.

Hyperkinetische Störungen (F 90 nach ICD-10)

- [...] überschießende Aktivität [...] (S. 293)
- [...] motorische Ungeschicklichkeit [...] (S. 295)
- [...] hyperkinetische Kinder sind oft achtlos und impulsiv, neigen zu Unfällen [...] (S. 293)
- [...] Mangel an Ausdauer bei Beschäftigungen, die einen kognitiven Einsatz verlangen [...] (S. 293)
- [...] Unbekümmertheit in gefährlichen Situationen [...] (S. 294)

Kasten 1

• Zum Kriterium überschießende Aktivität sind, was Trick betrifft, genügend Belege angeführt worden.

• Sie ist auch (das darf nicht mit Ticks Unvermögen verwechselt werden) die Ursache von Tricks immer wieder beobachtbarer motorischer Ungeschicklichkeit (Abb. 30) – was reichlich Anlass zu Rüge und Belehrung gibt ...



Abb. 30 EE!

WDC 201

• Leider beschreibt auch die Merkmale „Achtlosigkeit“ sowie „Unfallneigung“ Trick recht gut (Abb. 31 a bis g).



Abb. 31 a

WDC 242



Abb. 31 b EE!

WDC 242



Abb. 31 c EE!

KG 1954 (Ausschnitt)



Abb. 31 d

KG 1954

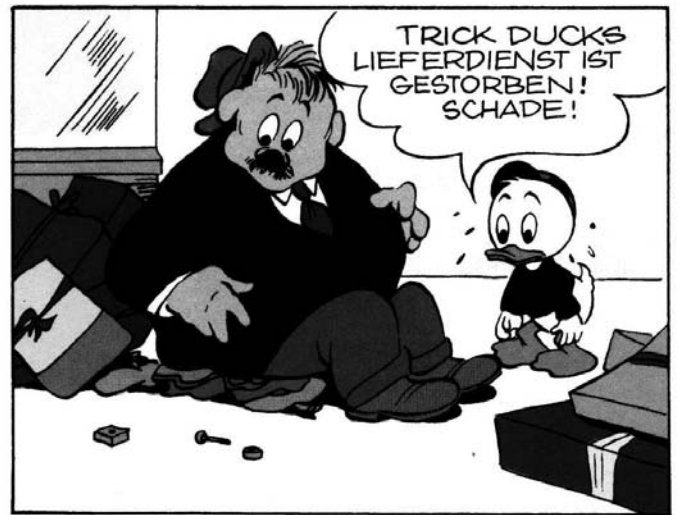


Abb. 31 g **EE!**

FG 1949

Eine gut dokumentierte Sequenz bringt es auf den Punkt: während das eine Kind schlicht Pech hatte (der Schuldige beging Fahrerflucht) und der zweite Neffe seine körperlichen Fähigkeiten völlig überschätzte (Tick ???), ist es (*n. b.*: in der *dritten* Episode!) **Tricks zügellose Wildheit und grobe Fahrlässigkeit**, durch welche sein Gefährt demoliert, das Postgut ruiniert und der Herr ramponiert wird (Abb. 31 e bis j).

Der körperlichen „Impulsivität“ entspricht im Psychischen Voreiligkeit, wie sie sich in voreiligen Versprechungen und nicht-abgesprochenem Tun äußert (Abb. 31 h bis j):



Abb. 31 e

FG 1949



Abb. 31 b

US 62



Abb. 31 f

FG 1949



Abb. 31 i **EE!**

US 62



Abb. 31 j EE !

FC 456

→ den Aprilscherz von damals hat er genauso vergessen ...



Abb. 31 m

FCG 1947

• *In nuce:* Tricks begrenzte Aufmerksamkeitsspanne

Jahaa ... hyperaktiv und unkonzentriert, das ist er, unser Trick. Eine kompakte Sequenz charakterisiert ihn im Detail (Abb. 31 k bis o):

- Schnell lässt er dem Onkel Badewasser ein;
- schnell läuft er runter und macht ihm auf;



Abb. 31 k

FCG 1947

→ ... wie heute das Badewasser.



Abb. 31 n

FCG 1947

→ Tut alles er nicht absichtlich: so ist Trick halt.



Abb. 31 l

FCG 1947



Abb. 31 o EE !

FCG 1947

• Zum Kriterium „Mangel an Ausdauer bei Beschäftigungen, die einen kognitiven Einsatz verlangen“: Trick weiß, dass er sich leicht verrechnet (Abb. 32). Beachte: *hierbei* schwitzt Trick !



Abb. 32 a

US 69



Abb. 32 b

US 69

• *Trial and Error* statt „von der Pike auf ...“

Typisch für Trick ist Folgendes: In verschiedenen Berichten (hier *chronologisch geordnet* danach, wann Medium Barks sie empfangen hat) spielt Action-Trick schon früh und immer wieder aufs Neue die Rolle des Funkers (Abb. 33 a bis d).



Abb. 33 b - 1954 -

US 8/2



Abb. 33 c - 1959 -

US 27/3



Abb. 33 a - 1953 - EE!

FC 495/2



Abb. 33 d - 1959 - EE!

US 27/3



Abb. 33 e – 1963 – EE!

US 46/1



Abb. 33 f – 1963 –

US 46/1



Abb. 33 g – 1963 –

US 46/1



Abb. 33 h – 1963 –

US 46/1

Damit stellt sich erst spät heraus, dass er dies allerdings, seinem Wesen gemäß, lediglich auf der Versuch- und Irrtum-Basis trieb und nur, als es schließlich einmal gründlich schief ging, erfuhren wir, dass Trick sich nie der Mühe unterzogen hat, die Signaltechnik ordentlich zu erlernen (Abb. 33 e bis h).

• **Lieber die Stulle in der Hand als das große Projekt auf dem Dach der fernen Zukunft**

Hochfliegende Pläne setzt Trick gerne rasch und sinnlich-konkret um (Abb. 34): Einerseits fehlt ihm die Disziplin für den notwendigen Bedürfnisaufschub. Andererseits, dies muss zu seiner Entschuldigung angeführt werden, hat ein so aktives Kind natürlich auch einen besonders hohen Kalorienbedarf.



Abb. 34 a

HDL 19 (Ausschnitt)



Abb. 34 b

WDC 92



Abb. 34 c

WDC 92

Trick benötigt viel Input; sein Output – für sich und für andere – ist gleichermaßen bemerkenswert.

• **Temporäre Tollkühnheit**

Das letzte Diagnostikum auf der Liste des ICD-10 ist „Unbekümmertheit in gefährlichen Situationen“. Während, wie wir oben sahen, Tick ein vergleichsweise ängstliches Kind ist, ist Trick absolut in seinem Element, sobald es riskant wird. *Trick ist der Retter, der Rambo, der Superman* (Abb. 35). Er legt sich mit Monstern an (Abb. 35 a), er düpiert die Hexe Gaukelei (Abb. 35 b u. c).



Abb. 35 a

HDL 12/1 (Ausschnitt)



Abb. 35 b

WDC 258



Abb. 35 c EE!

WDC 258

Impulsiv wie er ist, lässt Trick sich bedenkenlos verkleinern (Abb. 35 d). Wenn auch Eile geboten ist – er schafft es noch, die Onkels anzufeuern: „ich bin es, Trick!“ (Abb. 35 e), damit sie wissen, sie „werden“ wirklich „geholfen“. Hochbefriedigt stellt folglich Dagobert Duck gelassen fest: „Es ist Trick“ (Abb. 35 f). Obendrein hatte er ja sowieso längst gesehen, dass Retter Trick unterwegs war (Abb. 71 d, s. u.). Damit ist alles gut. Zack!



Abb. 35 d

US 33/2



Abb. 35 e EE! (in der Tat, denn es war zuvor auch der schnelle Trick gewesen, der als Erster den Verkleinerungsapparat erreicht hatte, und auch der erste von Dagobert Duck benannte Suchende).

US 33/2



Abb. 35 f EE!

US 33/2

Last, aber beileibe nicht *least*: Ein Kind, das sich nachts alleine zum Lager gefährlicher Eingeborener schleicht, kann nur – Trick sein (Abb. 35 g bis i).



Abb. 35 g

FC 159/2



Abb. 35 b

FC 159/2



Abb. 35 i EE!

FC 159/2

• **Trick selbstweit:** kein Mehrfachwesen, sondern lediglich „übergangene Augen“

Aus irdischer Warte höchst irritierend ist, dass sich dieses ungeheuer lebhaft, wilde Kind zuweilen *zu verdoppeln scheint*. Spontanes Ausbilden eines weiteren Neffenkörpers (der seine Materie aus dem Nichts gewinnt und später dortselbsthin wieder verdampft) möchte ich dezidiert *nicht* annehmen. Dafür sehe ich in den Berichten keinerlei Beleg (s. a. Teil I*). Auch systemimmanent

würde der Befund mit Mr. Sölligs übrigen Behauptungen kollidieren, weil beide „Körper“ jeweils „Trick“ heißen – *und immer wieder und ausschließlich nur „Trick“*. Daher stelle ich andere Überlegungen an. Dies sei das erste Theorem:

Wir haben es mit einem sehr mächtigen psychischen Mechanismus zu tun, der auch noch aus dem Bericht hinauswirkt auf die Leser desselben (vgl. Dioszeghy-Krauß, 2009) und der auch den Säuberungen bei *Ehapa* entging (Abb. 36 a und b). Wie öde.

Dieses sei das zweite Theorem: Trick *kann* etwas und *tut* etwas (willentlich).

→ **Das Phänomen**

Da der, wie wir sahen, leicht zu erschöpfende Trick nicht wachzukriegen ist, muss Trick auch dessen Part mitbestreiten.



Abb. 36 a EE!

WDC 76



Abb. 36 b EE!

WDC 76

Das zu analysierende Phänomen ist kein statisches, sondern ein dynamisches. Es ist ein Trick-Spezifikum, eine *Eigenheit ganz individuell nur von Trick*.

Zunächst einmal wollen wir zwei Berichte analysieren, in welchen das Phänomen jeweils dank einer ganzen Reihe von Einzelaufnahmen gut sichtbar wird.

In der ersten Sequenz spielt Trick, wiederum ganz seinem Temperament gemäß, den Lockvogel (Abb. 36 c). Einer der anderen beiden (also Trick oder Track) entnimmt derweil das Ei (Abb. 36 d).

* Dioszeghy-Krauß (2010).



Abb. 36 c EE!

VP 1/3



Abb. 36 f

VP 1/3 (Ausschnitt)

Schon aus diesem Grund ist die Vorstellung einer realen Verdoppelung, die Ein-Wesen-drei-Körper-Theorie zu verwerfen: infolge der dort postulierten Zentralsteuerung müssten schließlich alle möglichen Körper gleich geschickt und auf Zuruf einsatzbereit sein.

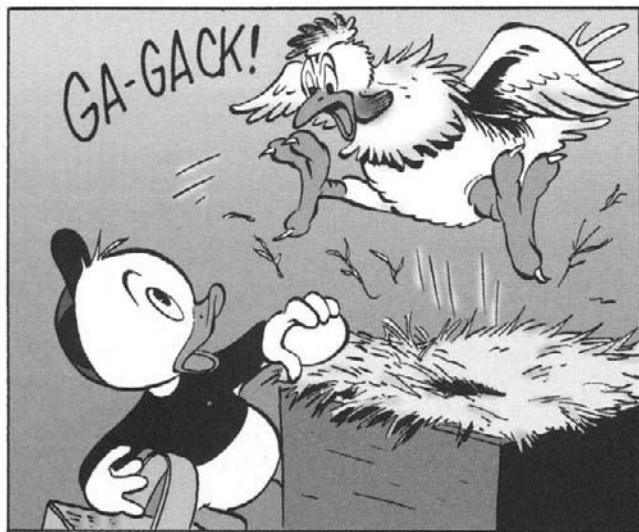


Abb. 36 d

VP 1/3

Die Vorbedingung für das Phänomen scheint also zunächst einmal eine – körperliche – Herausforderung zu sein. So sehen wir hier bei einem katastrophalen Spielverlauf zugleich „Trick 1“, bereits verletzt, auf der Tribüne wie auch „Trick 2“ auf dem Spielfeld, bemüht, das Spiel zu retten (Abb. 36 g bis i).



Abb. 36 g EE!

MMA 1/2

Vom Gezeter der Henne alarmiert lässt der Hahn daraufhin ab von „Trick 1“, um das Ei zu verteidigen – und „Trick 1“ warnt „Trick 2“ (Abb. 36 e) !!! Nun sehen wir die beiden Eingekreisten, von denen einer scheinbar zu „Trick 2“ geworden ist; vermutlich derjenige, der das Ei hält, weil Trick einfach der bessere Werfer ist, wie sich noch zeigen wird (Abb. 36 f).



Abb. 36 e

VP 1/3



Abb. 36 h EE!

MMA 1/2



Abb. 36 i

MMA 1/2

• *Fähigkeit als Veranlagung, Fertigkeit als das Ergebnis von Übung*

Die *Befähigung* zur Hochgeschwindigkeitsbewegung ist dann weiter möglicherweise eine Vorstufe der Fertigkeit, wie ein fernöstlicher Meister „überall und nirgends zugleich“ zu sein, was ja Großunternehmer und Geheimnisträger Dagobert Duck meisterlich beherrscht (vgl. Dioszeghy-Krauß, 2000). Als Direktor des Bad-Hotels Sauerbrunn nutzt auch Donald Duck ansatzweise die entsprechende Fähigkeit, um das vielfältige Personal zu verkörpern (WDC 206). Der Artist *Zippo* schließlich hat die nämliche Fertigkeit zur Vollendung trainiert. Er kann sich nicht lediglich „so schnell“ (Hervorh. v. Verf.) in der Kabine umziehen, dass er „noch nicht richtig weg“ ist, ehe er „schon wieder da“ ist – er kann sich – für das bloße Auge nicht länger auflösbar – *scheinbar* verdoppeln (Abb. 36 j).

Wieder einmal sind abstruse Zusatzannahmen unnötig, *es genügt, die Berichte gründlich zu lesen.*

→ **Die Auflösung: eine Frage der Auflösung**

Wir dürfen nie vergessen, dass jede Information, die aus dem Anaversum zu uns gelangt ist, gewisse Filter passieren musste, welche durch das Erdenmenschen-Sein der beiden Medien Barks und Dr. Fuchs gegeben waren. So hat wohl auch in WDC 165 Herr Duck schlicht seinen Trommelschlegel so rasch geführt, dass Barks' Auge die Einzelbewegungen nicht mehr auflösen konnte: der Nystagmus („eine aus zwei Anteilen bestehende, ruckartig-periodische Augenbewegung“ – Klix, 1971, S. 126) war überfordert.

Wer schon einmal einer Aufführung von Trommelvirtuosen beigewohnt hat, kennt das: der Stock in der Hand eines Künstlers wirbelt derart schnell, dass man einen Fächer zu sehen vermeint. Oder man mache einen Selbstversuch: halte einen Bleistift zwischen zwei Fingern fest an dem einen Ende und lasse das andere Ende schnell schwingen ...

→ **Hochgeschwindigkeit als körperliche Leistung**

Definitiv haben wir es auf *Stella Anatium* und mit Trick nicht, wie (meiner Ansicht nach) mit dem Mondwesen auf dem MmaA, mit Vielkörperern zu tun. Hier handelt es sich vielmehr um ein *Hochgeschwindigkeitsphänomen*. In etwa wird der Schritt von der Hyperaktivität zur Bewegung im Hyperraum vollzogen – dies sei die *conclusio* meines zweiten Theoremes (Kasten 2).

**Juvenile HYPERAKTIVITÄT
ist körperliche Voraussetzung der
Erschließung des HYPERRAUMES**

(im Nahbereich ohne technische
oder chemische Hilfsmittel)

Kasten 2



Abb. 36 j

FC 300

Aus dieser Sicht ist folglich vermutlich auch der zuweilen beobachtete *vierte Neffe* lediglich eine *Illusion*, bewirkt durch die *scheinbare* Verdoppelung von Trick (Anm. von HeißeBernd Krauß). So könnte z. B. auch hier *scheinbar* ein „zweiter Trick“ mal im Bild, mal außerhalb, 'rumflitzen, was die beiden „und“ erklären würde – auch die Geschwister lassen sich verwirren (Abb. 36 k).



Abb. 36 b

WDC 250

Wenn wir im Folgenden fortschreiten zu einzelnen *Eigenheiten* von Trick wird schnell ersichtlich, dass dieses Sandwichkind, aus Sorge, unterzugehen, sich besonders heftig bemerkbar macht ...

• *Trick, der Angeber*

Ein guter Werfer ist Trick gewiß und auch sonst ein fixer Junge – aber leider auch ein Angeber. Kaum, dass er es überhaupt für nötig befindet, sich Mühe zu geben (s. a. oben, Abb. 33 e bis h). Seine Irritation wird deutlich, als einmal die Fraudulenz des Onkels (vgl. Dioszeghy-Krauß, 2009) ihm den erwarteten Erfolg vorenthält (Abb. 37)*.



Abb. 37 a

WDC 279



Abb. 37 b

WDC 279



Abb. 37 c EE!

WDC 279

Genau wie Tick (s. oben, Abb. 7 j) brüstet auch Trick sich gerne (Abb. 38), anders als jener jedoch nicht wegen Einfällen, sondern wegen Taten. Das Konkurrenz-Thema klingt gleichwohl an.



Abb. 38 EE!

WDC 117 (Ausschnitt)

• *Trick, der Schmierfink?*

Leider steht zu befürchten, dass Trick auf seinen Pfaden *Graffiti* hinterlässt – wozu sonst hätte ein Bube stets „doch seinen Filzstift dabei“ (Abb. 39)?



Abb. 39 EE!

WDC 58

• *Trick, der Grobian*

Ein wenig schöner Wesenszug an diesem kleinen Haudegen ist, dass er sich aus seinem körperlichen Überlegenheitsgefühl heraus Schwächeren gegenüber grob verhält (Abb. 40 a; zuvorderst im Bild Trick, der nämlich gleich zum Alleingang ansetzen wird).

* Trick schwitzt offenbar nicht angesichts körperlicher Bedrohungen, sondern angesichts von Bedrohungen seines Selbstwertes.



Abb. 40 a

FC 159/2

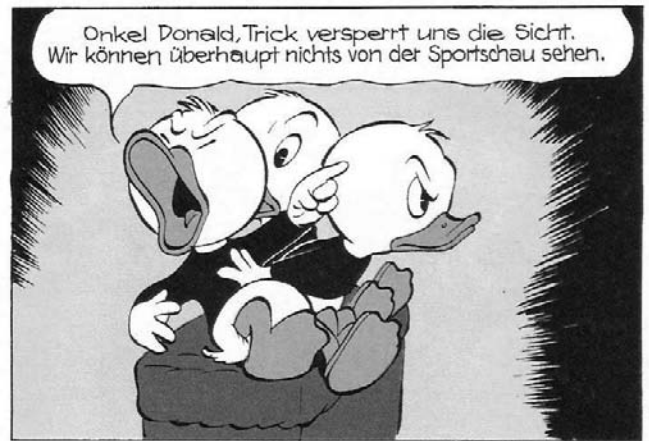


Abb. 40 d

FC 223

Recht rabiat kann er sein (Abb. 40 b bis e): Trick sitzt hinten; zu seiner rechten Hand sitzt Track, zu seiner linken Tick. Brutal setzt Trick sich durch (Abb. 40 d), tritt die Geschwister wortwörtlich nieder (Abb. 40 e).



Abb. 40 b

FC 223



Abb. 40 e

FC 223

Es erscheint mir dabei immer noch eleganter, anzunehmen, dass diese Kinder mit ihren individuellen Eigenschaften (zu Track kommen wir ja noch) sich mit ihren individuellen Namen ansprechen – als anzunehmen, dass sie immer wieder aufs Neue nach einem fixen Benennungsschema vorgehen, wie Mr. Söllig (2009, S. 50 – 52) es postuliert.

• *Trick, der Krawallheini*

Trick ist derart unmusikalisch, dass der Professor, seinen empfindlichen Hundehörschnecke zuallererst bei ihm interveniert (Abb. 41).



Abb. 40 c

FC 223



Abb. 41 EE!

WDC 85

Gleichwohl liebt Trick alles, was laut ist. Er führt stets den einen oder anderen Geräuschgeber mit sich – und erweist sich so auch zuweilen als ein rechter Störenfried (Abb. 42 a bis d).

Die Verwandten wissen dies und nutzen es bei Bedarf. Wie Haley (1980) richtig beobachtet hat, ist es Trick zuzutrauen, dass er Krach für fünf machen kann (Abb. 42 e).



Abb. 42 a

US 62



Abb. 42 e EE!

US 37/4



Abb. 42 b

US 62

Trick randaliert, wenn er in Bedrängnis geraten ist (Abb. 43).



Abb. 42 c

US 55/1



Abb. 43

US 60

• Ein netter Zug: Trick ist tierlieb. Tiere laufen ihm zu. Er selbst kümmert sich gerne fürsorglich um ein Tier, er hätte gerne ein Haustier (Abb. 44 a bis c).



Abb. 42 d EE!

WDC 203



Abb. 44 a EE!

FC 422/2



Abb. 44 b

WDC 208



Abb. 45 b

US 14/2



Abb. 44 c

WDC 208

• Interaktionelle Muster um Trick

Die ganze Familie kennt diesen ihren Pappenheimer ... Wir können ein Muster aus kritischer bis neutraler Wahrnehmung seiner Eigenheiten und geschickter (Aus)nutzung seiner Fähigkeiten beobachten.

1. Einerseits: auffällig viel Zurückweisung und Entwertung

Während an Tick das Neunmalkluger nervt, stört seine Liebsten und Nächsten an Trick zuweilen das Überspannte (Abb. 46 a u. b).



Abb. 46 a EE!

HDL 13/1



Abb. 46 b EE!

US 12/1

• Trick, das nervöse Hemd

Bei Trick können flugs die Nerven blank liegen. Dies ist kein Widerspruch zur Unbekümmertheit angesichts realer Gefahren, sondern eher Ausdruck generell hoher Erregbarkeit (Abb. 45).

Trick ist offenbar unausgeglichen; er ruht nicht in sich.



Abb. 45 a EE!

US 14/2

Anders als Tick, bemüht sich Trick gar nicht erst, cool zu erscheinen.

Auch Donald Duck weist Trick öfter zurecht und zeigt ihm, dass er ihn nicht ernst nimmt (Abb. 47 a bis d).



Abb. 47 a EE!

FC 108/1



Abb. 47 b
FC 159/1



Abb. 47 c

FC 159/1

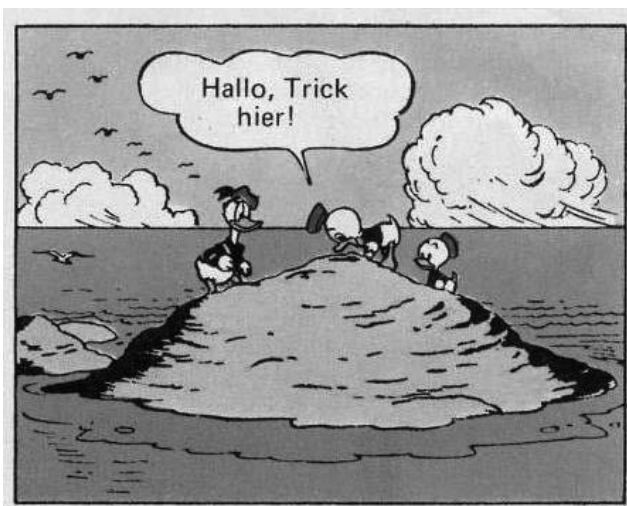


Abb. 47 d

FC 159/1

Diese Abwertung steht in krassem Gegensatz zu der unverhohlenen (oder auch widerwilligen) Anerkennung, wie Tick sie immer wieder von den Geschwistern und vom Erziehungsberechtigten erhält.

• Dagobert Duck zögert keinen Augenblick: wenn sich einer der drei Jungs eigenmächtig und unabgesprochen absentiert hat, kann das gewisslich nur Trick sein (Abb. 48).



Abb. 48 EE!

US 32/1

• Als Gegenstück zum Körperlichen, in welchem man von Tick nicht allzuviel hält, ist es bei intellektuellen, kognitiven Aufgaben Trick, der herumkommandiert und obendrein streng kontrolliert wird (Abb. 49).



Abb. 49 a EE!

US 16/2



Abb. 49 b

US 16/2

2. Andererseits: Wertschätzung von Tricks körperlichen Fähigkeiten

- Wen ruft Tante Daisy Duck, wenn es schnell gehen soll: Trick (Abb. 50 a).



Abb. 50 a EE! (in einer neuen Sequenz)!

FC 1055/4

- An wen wendet sich Donald Duck, wenn es schnell gehen soll: an Trick (Abb. 50 b).



Abb. 50 b EE!

WDC 223

• Logikschaltkreise aktivieren !

Tick und Track blicken in die Richtung, aus der Donald Duck kam und aus der dessen Verfolger naht. An diesen beiden Buben ist Duck trotz der gebotenen Eile vorbeigelaufen – zu dem weiter entfernt stehenden Trick. Schließlich ist körperliche Aktion gefragt; auf den Agilen kann er sich, wie er weiß, verlassen.

Im Paradigma der (absurden!) Vorstellung, ein Name würde einem Kind zugeworfen, damit es für den Moment bestimmte Eigenschaften aufweist, wäre dies unnötiger Zeitverlust: Duck hätte den ersten Jungen, auf den er trifft, als „Trick“ apostrophieren können und fertig.

Tja. Wenn.

- Auf wen bauen die Brüder, wenn es um körperliche Fähigkeiten geht: auf Trick (Abb. 51 a und b).



Abb. 51 a EE!

WDC 68



Abb. 51 b EE!

WDC 127

- N.b.: nicht im Schutz des Raumschiffes, sondern zu dessen Schutz lässt man den Action-Helden zurück (Abb. 52 a).



Abb. 52 a EE! sowie ZE! von Track (s. u.)!

US 53

• Ungeachtet seiner *emotionalen* Affinität zu Trick und seiner Anerkennung für dessen *Know-how* in technischen Dingen zieht Großunternehmer Duck stets lieber Trick hinzu, wenn *barter körperlicher Einsatz* oder *Abenteuerlust* gefragt sind (Abb. 52 b bis d).

3. Trick im Zentrum der Tumulte

• Jeder Bruder weiß, wie cholerisch* Trick ist – auch in Situationen, die eigentlich eher Angst machen (Abb. 53).



Abb. 52 b EE (in einer neuen Sequenz)

US 19/2

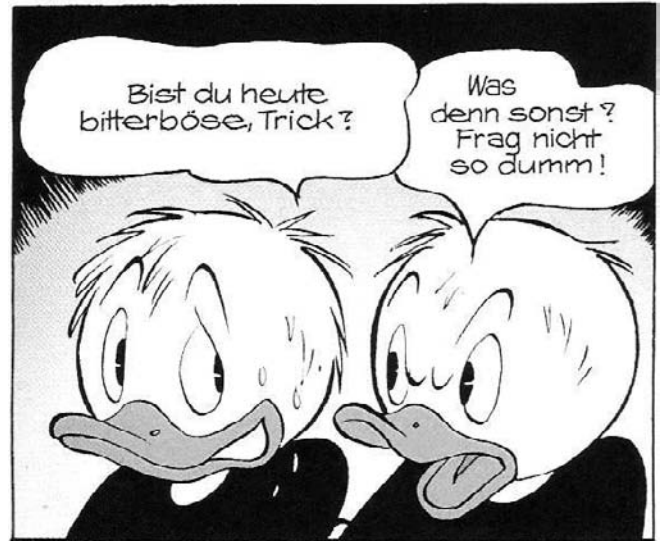


Abb. 53 EE!

FC 203/2

Folglich weiß auch der liebe Onkel genau, wen er ganz leicht wird provozieren können, so dass der dann alles verrät (Abb. 54).



Abb. 52 c EE!

US 69



Abb. 54 a EE!

WDC 105



Abb. 52 d EE!

US 31/1



Abb. 54 b

WDC 105

* Eine zweite Anm. zu Abb. 18 c: wäre es denn an dem, dass Trick nagen sollte, so wäre auch dies erklärbar: bei dem kleinen Choleriker sind die Zähne wohl fix draußen!

- Will er sich als Saboteur betätigen, so weiß Donald Duck natürlich, welchem seiner Neffen am ehesten ein kleiner „Knalleffekt“ zuzutrauen wäre (Abb. 55 a und b).



Abb. 55 a

HDL 11/1 (Ausschnitt)



Abb. 55 b

HDL 11/1

- Weil er Trick kennt – seine Abenteuerlust, seine spontane Begeisterung fürs Rollenspiel, seine wilde Gestik – ist sich der Onkel folglich sicher, dies könne nur „Trick in einem Bärenkostüm“ sein (Abb. 56)!



Abb. 56 EE!

WDC 110

Duck verwechselt also nicht etwa die Kinder, sondern irrt sich komplett. Das kann ja vorkommen.

- Eben weil wiederum die Neffen wissen, dass der Onkel sie kennt in all ihrer Unterschiedlichkeit schlagen die Kinder ihm für die faule Wette natürlich Trick als Schwimmkonkurrenten vor – nichts anderes könnte für Donald Duck überhaupt glaubhaft sein. Und sie lassen Trick tatsächlich auch als ersten schwimmen, um ihn gegen Ende wieder als Reserve zu haben (Abb. 57 a und b).



Abb. 57 a EE!

WDC 71



Abb. 57 b

WDC 71

• Tricks Bezugsperson: Anette Dorette Duck

Eine nicht sofort augenfällige, aber nichtsdestotrotz tiefe Verbundenheit besteht zwischen Trick und Oma Duck. Es ist Trick, der auf die Idee kommt, dass sie alle sich ihr zuliebe von den Bubenschätzen trennen könnten, um ihr die Tilgung der vermeintlichen Schulden zu ermöglichen (Abb. 58 a und b).



Abb. 58 a EE!

VP 1/3



Abb. 58 b

VP 1/3

Und wiederum komplementär ist es Oma, die diesen kraftvollen Jungen liebt und weiß, was ihn erfreuen wird: ein wunderbarer Chemiekasten, mit dem man „richtige Versuche machen“ kann ... „So, daß es stinkt und kracht“ (Abb. 59 a und b) !



Abb. 59 a EE!

WDC 220



Abb. 59 b

WDC 220

Wenn es also stinkt und kracht, brummt, blinkt, fiept und piept haben wir es mit dem ruhelosen Trick zu tun.

Track – unauffällig und unterschätzt

Und nun zu **Track**.

Ich muss gestehen: im Lauf der Forschung ist Track mir richtiggehend ans Herz gewachsen. Natürlich ist auch Track klug (Abb. 60) – jeder der drei Jungs ist intelligent. Bei Track dominiert allerdings die Besonnenheit; er denkt *logisch* und *strukturiert*.



Abb. 60 a

VP 1/1 (Ausschnitt)



Abb. 60 b

VP 1/1



Abb. 60 c ZE!

VP 1/1

• Der Nachkömmling

Dennoch ist er halt *der Kleine, der – psychisch zumindest – jüngste*, ist auch für Dagobert Duck „der kleine Track“ (Abb. 61).



Abb. 61

US 23/2

Bei Track kommt es schon noch schnell einmal vor, dass er greint, weint, jammert (Abb. 62 a u. b) ...



Abb. 62 a ZE!

WDC 175



Abb. 62 b EE!

HDL 10/2

... dass er um Hilfe bittet (Abb. 62 c) ...



Abb. 62 c

US 60

... und es ist Track, der im Konflikt mit den Brüdern nach dem Erzieher ruft (Abb. 62 d und e).

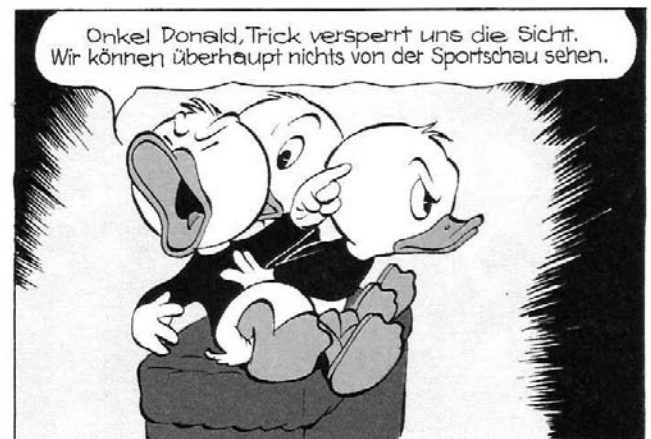


Abb. 62 d

FC 223



Abb. 62 e

FC 223 (Ausschnitt)

Donald Duck weiß darum und beeilt sich im Notfall, „den Kleinen“ zu beruhigen, ebenso wie auch andere Erwachsene auf Tracks Appell sofort reagieren (Abb. 63 a und b).



Abb. 63 a

FC 159/1



Abb. 63 b EE!

HDL 17

Tracks Paradigma ist, *der Kleine zu sein, der hinterher zockelt, nachhampelt, nachmacht*. Typisch ist die folgende Sequenz (Abb. 64):



Abb. 64 a

US 17/2



Abb. 64 b

US 17/2



Abb. 64 c

US 17/2

In dem folgenden Bericht wird Track vermisst und man ist sich sicher, dass – anders als Trick!!! – Track *nicht* zu selbständigen Ausflügen neigt (Abb. 65).



Abb. 65

FC 159/1

Der bei uns gültige zweite Hauptsatz der Thermodynamik macht, wie bekannt, im *Anaversum* zuweilen einen Umweg. Nun sei mein drittes Theorem (Kasten 3):

**Auch der im Anaversum
sowieso nicht existente Zufall
berücksichtigt die
Geschwisterkonstellation**

Kasten 3

Während die Kinder dies nicht wissen können – man lebt in den Gesetzmäßigkeiten seiner Welt, auch ohne diese immer zu erkennen, was u. a. zu abergläubischen Handlungen* verleitet – führt dies dazu, dass, wenn einmal einer der drei zurückbleiben

* Mr. Söllig ! Haallo !! Entgegen der werten Annahme (S. 64) hatte ich durchaus bereits erklärt, weshalb die Buben knobeln ... Bei so einem Vortrag muss man allerdings verdammt aufpassen – sonst behauptet man später Unwahrheiten.

muss, dies zwingend Track ist (Abb. 66). Dies bedingt hinwiederum sein vergleichsweise seltenes Auftreten in den Berichten.



Abb. 66 a

US 5/2



Abb. 66 b

US 5/2



Abb. 67 b ZE!

WDC 279

• Umgekehrt zieht Trick ihn auch zu sich heran (Abb. 68), leitet ihn an, bindet ihn ein (Abb. 69 a und b).



Abb. 68 EE (in einer neuen Sequenz)

WDC 200

• Tracks Bezugsperson: Trick

Typisch für diesen im Effekt Jüngsten, Kleinsten, Letzten ist, dass er es irgendwie nicht so recht „schafft“, zu einer erwachsenen Bezugsperson vorzudringen. Die Valenzen von Großonkel und Großmutter sind bereits gebunden; Tante Daisy Duck scheint zwar an Donald Duck, aber nicht wirklich an den Kindern interessiert zu sein. Donald selbst ist auf Grund seiner Störungen (vgl. Krauß, 1998; Dioszeghy-Krauß, 2002) zu ambivalent, um für eine sichere Bindung in Frage zu kommen. Intuitiv hat Track sich gut zu helfen gewusst: Seine Bezugsperson – man darf ruhig sagen: *sein Held* – ist Trick.

• Ihm eifert er nach im Tun und er übernimmt dessen Affekt (Abb. 67 a und b).



Abb. 69 a ZE!

WDC 71



Abb. 67 a ZE!

WDC 242



Abb. 69 b ZE!

US 33/2

- Das Ergebnis sind die häufig zu beobachtenden „Trick-und-ich“-Paarungen (Abb. 70 a und b).



Abb. 70 a*

US 32/3



Abb. 70 e

WDC 208

- Donald Duck weiß, dass *Trick und Track ein eingespieltes Team* bilden und setzt dieses gerne ein (Abb. 71 a und b).



Abb. 70 b

US 11/1



Abb. 71 a **EE!, ZE!**

WDC 193

- Ganz selbstverständlich traben Trick und Track zusammen los (Abb. 70 c und d) ...



Abb. 70 c

WDC 125



Abb. 71 b **EE!, ZE!**

WDC 210



Abb. 70 d (Quasi-DE)

WDC 125

- Duck weiß, dass Track bei Trick gut aufgehoben ist (Abb. 71 c) ...



Abb. 71 c

US 53

* Mr. Söllig ! Haallo !! Auch hierzu hatte ich bereits im Vortrag erklärt, wieso **Track** die anderen anweist. Das Trick-und-ich-Thema überlagert sich mit seinen regulierenden Eigenschaften (s.u.). Bei so einem Vortrag muss man allerdings verdammt aufpassen – sonst behauptet man später Unwahrheiten.

• Und ebenso weiß umgekehrt Dagobert Duck, dass, wo Trick ist, Track nahebei sein muss (Abb. 71 d)*.

Der Umgang mit Schulmaterialien beruhigt ihn sogar in aufregenden Momenten (Abb. 72 d).



Abb. 71 d

US 33/2



Abb. 72 d ZE!

HDL 12/2

• Facetten von Tracks Wesen

Allem bisher Gesagten zum Trotz ist Track eine eigenständige Persönlichkeit; er ist beileibe kein Anhängsel ohne individuelles Profil. Ganz im Gegenteil hat er sogar *einige auffallende Eigenschaften*, die ihn von seinem Idol Trick ebenso wie vom sonst so viel beachteten Tick deutlich abheben.

• Besonders gut ist Track in Biologie (Abb. 73);

• Er ist *neugierig*, dabei *systematisch* und *gründlich* und hat *Interesse an fundiertem* praktischem und theoretischem *Wissen* (Abb. 72 a bis c).



Abb. 73 a ZE!

US 61/2

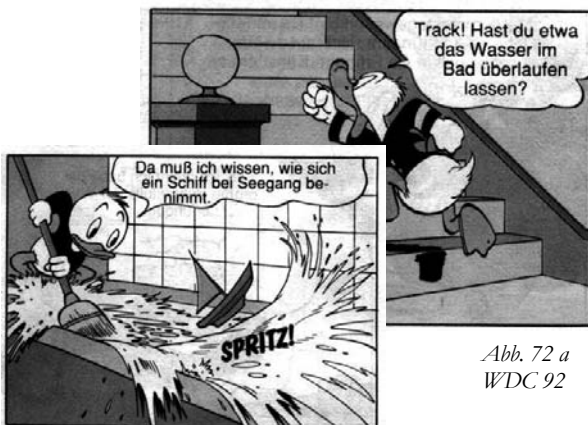


Abb. 72 b

WDC 92

Abb. 72 a
WDC 92



Abb. 73 b EE (in neuer Sequenz)

HDL 23



Abb. 72 c ZE!

CID 1



Abb. 73 c ZE (in einer neuen Sequenz)

US 69

* ganz abgesehen von seinen guten, scharfen Augen (s. o.).

Im Technischen dagegen muss man evtl. Track etwas anleiten (Abb. 74; die verwüstete TGDD-Version nennt z. B. hier mal wieder „Tick“ – aber *den* müsste Paul natürlich *nicht* kontrollieren!).

... und dass wirklich alles zusammenbricht, sobald auch er einmal versagt (Abb. 77).



Abb. 74 EE!

WDC 211

• Track ist zuverlässig (Abb. 75 a und b).



Abb. 75 a EE!

US 38/2



Abb. 75 b

WDC 89

Er ist so zuverlässig, dass sofort klar ist „Da stimmt was nicht“, wenn ein mit ihm abgesprochenes Zeichen ausfällt (Abb. 76) ...



Abb. 76

US 23/2



Abb. 77 ZE!

WDC 74

• Track, der Buchhalter

Es ist nahe liegend, dass im Innenverhältnis der Geschwister normalerweise Track *das Finanzielle* obliegt. Denn **Track ist genau, ehrlich, ein grundständiger Kerl und außerdem sehr hilfsbereit** (Abb. 78).



Abb. 78 a

FC 1010/2



Abb. 78 b EE!

FC 1010/2

- Überhaupt haben Tracks Interessen und Neigungen eine *helfende und ordnende Ausrichtung*:

→ Ersthelfer, Sanitäter (Abb. 80)

→ Rettungsschwimmer (Abb. 79)



Abb. 79 a

WDC 132



Abb. 79 b

WDC 132



Abb. 79 c

WDC 132 (Ausschnitt)



Abb. 80 a **ZE!**

FC 62/1 (Ausschnitt)



Abb. 80 b

FC 62/1

Daraus folgt übrigens auch: wollen die Gebrüder Duck ihren Onkel für diesen glaubhaft verkohlen, so müssen sie Track eine plausible, weil persönlichkeitsprofilkompatible Profession andichten (Abb. 80 c): Arzt!



Abb. 80 c **EE!**

WDC 112

Was hierbei auffällt: Track erweist sich nicht nur als sachkundig, sondern auch als anteilnehmend, als *empathisch*.

In der Tat ein bemerkenswertes Detail: wann immer der Onkel mehr oder weniger hinter 's Licht geführt werden soll, achten die Neffen darauf, ihre Aussagen über einander stimmig zu halten mit dem ganzen Wesen, wie es Herrn Duck jeweils im Einzelfall vertraut ist (hier; oben – Abb. 57; unten – Abb. 83)!

→ und (gerade?) auch dann, wenn alle anderen, einschließlich des Erziehungsberechtigten, im Chaos entgleisen: Verkehrspolizist (Abb. 81 a bis d).



Abb. 81 d

FG 1948

Da kann es dann doch geschehen, dass der Kleine ein wenig überfordert ist (Abb. 81 e).



Abb. 81 a

FG 1948



Abb. 81 e

FG 1948

Bei all diesen staatstragenden Tugenden ist aber gerade auch Track beileibe kein Langweiler.

• Zwar ist Track – im Gegensatz zu Trick – *diszipliniert*; doch ist er dabei nicht rigide, sondern *flexibel* (Abb. 82 a bis c).



Abb. 81 b

FG 1948



Abb. 82 a

HDL 13/2



Abb. 81 c

FG 1948



Abb. 82 b

HDL 13/2



Abb. 82 c

HDL 13/2

- Mit echter *Spielfreude* macht Track allen Quatsch mit, der den Brüdern so einfällt (Abb. 83 a und b).



Abb. 83 a EE!

WDC 82



Abb. 83 b EE!

WDC 65

- Track selbst hat ebenfalls viel *Phantasie* (Abb. 84 a und b). Zudem zeigt sich Tracks gut entwickelte *Empathie*, seine Vorschläge berücksichtigen sowohl *Tricks Vorliebe für säbelschwingende Rollen* als auch *Ticks technisches Interesse*. Sein eigenes Schäfchen (die Trick-und-ich-Paarung, in der er sich nun mal am wohlsten fühlt) bringt er dabei elegant ebenfalls ins Trockene.



Abb. 84 a

SF 2/2



Abb. 84 b

SF 2/2

- Zum guten Schluss: Track legt durchaus auch *Eigeninitiative* an den Tag und er hat *Humor* (Abb. 85 a bis c).



Abb. 85 a EE!

WDC 205



Abb. 85 b

WDC 205



Abb. 85 c

WDC 205

Interaktion

Betrachten wir zum Abschluss ähnlich dem Vorgehen bei der wissenschaftlichen Videomikroanalyse (also quasi in Zeitlupe) eine Sequenz, in der sich alle drei Neffen mit ihren Eigenheiten und den entstehenden typischen Interaktionsmustern zeigen (Abb. 86 a bis d).

1. Als Erster hat natürlich Tick das Recht, die „Erfahrung“ des Hypnotisiertwerdens zu machen. Track ergreift die Hypnotisierungspistole (Abb. 86 a) – schließlich spielt er ja auch gerne Polizist.



Abb. 86 a

WDC 145

2. Nachdem Tick (wir erinnern uns: als „Hund“) ein wenig herumgetollt ist, sitzt er, seiner Konstitution entsprechend sofort erschöpft, auf den Boden (Abb. 86 b).



Abb. 86 b

WDC 145

3. Track ist im Schwung und hypnotisiert jetzt gleich auch Trick; miteinander können die beiden ja besonders gut (Abb. 86 c). Tick schwächelt immer noch! Tricks Rollenspiel ist dann so gut, dass sich alle kugeln.

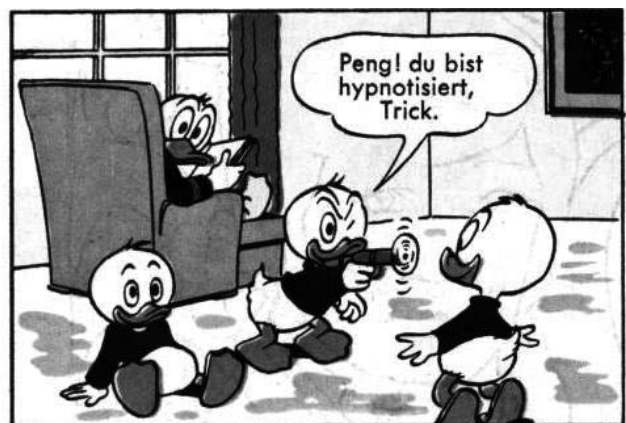


Abb. 86 c

WDC 145

4. Doppelt typisch für ihn gibt schließlich zum einen Track seiner Eigenart gemäß die Pistole diszipliniert weiter wie eine „richtige“ Waffe (nämlich *nicht* auf den anderen gerichtet – auf so etwas achtet Track eben!); zum anderen besteht „der Kleine“ entsprechend seiner Geschwisterrolle aber auch auf seinen Rechten: „Jetzt komm' ich dran [...] Hypnotisier' jetzt mich!“ (Abb. 86 d).



Abb. 86 d

WDC 145

Das Bestimmen unbenannter Neffen

Nicht nur wird nun wohl kaum jemand noch vertreten, dass man die Neffen nicht unterscheiden könne. Vielmehr soll die bisherige schlichte Vorarbeit es ermöglichen, sogar einzelne Neffen zu bestimmen, zu denen es in den Berichten keine namentlichen Hinweise gibt. Dafür müssten allerdings von der *scientific community* Kriterien festgelegt werden, etwa: mindestens zwei Merkmale aus dem nunmehr zur Verfügung stehenden Katalog* müssen zusammentreffen, o. ä. Beispiele wären: „Belehrender Tonfall“ *plus* „Armbanduhr“ *oder* „von Dagobert Duck eingesetzt“ *plus* „besondere Affinität zu Maschinen“ *oder* „besondere Bezugnahme auf Dagobert Duck“ *plus* „Angstschweiß“ ist jeweils gleich: Tick (Abb. 87 a bis e).



Abb. 87 a

WDC 210



Abb. 87 b

WDC 220



Abb. 87 c

US 11/1



Abb. 87 d

US 11/1



Abb. 87 e

US 42/2

Ein anderes Beispiel: eine Trillerpfeife besitzen, sie stets mit sich führen *und* ausgesprochene Vorfreude an den Tag legen bei der Aussicht darauf, lärmern zu können ist gleich: Trick (Abb. 88).



Abb. 88

WDC 56

Dieser Ansatz zur Bestimmung von im Bericht unbenannten Neffen ist letztendlich der einzig wahre: Er stützt sich nämlich, im Gegensatz zu Mützen-, resp. Oberbekleidungsfarben sowie teilweise auch im Gegensatz zu angegebenen Namen auf die ausgabenunabhängigen *Invarianten*, d. h. auf die harten Fakten, die Medium Barks empfangen hat. Beispielsweise hält Söllig (2009, S. 14) sich bei der roten Mütze von einem und grünen Handschuhen von zwei Neffen auf. Irrelevant, weil nicht zuverlässig. Wesentlich und deshalb viel spannender ist die Beobachtung, dass im nämlichen Bericht lediglich *ein* Knabe Schulbücher trägt. *Vielleicht* ist es der fleißige *Track*, während *Trick* zu faul ist und *Tick* meint, schon alles im Kopf zu haben.

Trotz alledem gilt immer noch: man weiß so wenig!

**Eine neue Ära der Neffenforschung beginnt.
Viel Erfolg!**

* weitgehend korrekt nachgewiesen in Söllig (2009, S. 63); eine Ergänzung s. unten Kasten 4.

Im Gegenüber induzierte Affekte

Tick	Anerkennung, aber auch Ungehalten-Sein, Spott, Schadenfreude. Evoziert als einziger körperliche und verbale Zärtlichkeit von den Erwachsenen
Trick	Irritation und Entwertung: Dankbarkeit für Rettung aus Gefahren
Track	seinem Hilfe-hilflosen Appell wird von Erwachsenen wohlwollend entgegengekommen; subliminal: Sich-verstanden-Fühlen

Kasten 4

Literatur:

Aufmuth, U. (1983). Risikosport und Identitätsproblematik. *Sportwissenschaft*, 13 (3), 249 – 270.

Dioszeghy-Krauß, V. (2000). Tiefpunkte in der Sinuskurve des Seins oder die wahre Kampfkunst in Entenhausen. *DD* 111, 18 – 50.

dies. (2002). Der kleine Manfred oder Die Entstehung intelligenter Arten durch Traumatisierung. *DD* 116, 18 – 58.

dies. (2009). Fraudulenz in Entenhausen. Lahntal: *DD* 134, 8 – 38.

dies. (2010). Von der Erscheinung zum Wesen. Teil 1: Die Streitschrift. Remseck: *DD* 137, 6 – 29.

Haley, D. (1980). A Who's who of Huey, Dewey & Louie. *HD* 24, 6 – 9.

Hoffman, A. & Schlicht, W. (2006). Sozialisation und Identitätsentwicklung. In M. Tietjens & B. Strauß (Hrsg.), *Handbuch Sportpsychologie*. Schorndorf: Hofmann. 95 – 103.

ICD-10: Internationale Klassifikation psychischer Störungen/ICD-10 Kapitel V (F) Klinisch-diagnostische Leitlinien. 2. Aufl. 1993. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber.

Jablonski, N. G. (2010). Warum wir Menschen nackt sind. *Spektrum der Wissenschaft*, 10, 60 – 67.

Klix, F. (1971). Information und Verhalten. Kybernetische Aspekte der organismischen Informationsverarbeitung. Einführung in die Grundlagen der Allgemeinen Psychologie. Berlin: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften.

Krauß, B. (1994). Zwillinge – Erleichterungen und Erschwernisse von persönlicher Entwicklung und Psychotherapie. in: Damm, S. (Hrsg.) *Geschwister- und Einzelkinderfabriken*. Pfaffenweiler: Centaurus. 109 – 134.

Krauß, B. (1998). Trauma der Eltern – Rollen der Kinder – Besonderheiten bei Kindern körperlich Traumatisierter: In: Damm, S. (Hrsg.). *Schwer traumatisierende Erfahrungen. Auswirkungen und Psychotherapie*. Tübingen: Universitas. 181 – 218.

Nordlicht, N. (2010). Kongressbericht. *DD* 138, 3 – 9.

Söllig, M. (2009). die Neffen. *DD Sonderheft* 57.

Mit Bild und Schriftbild mühte sich für den Vortrag sowie Teil I und Teil II

